



Volksabstimmung

vom 10. Februar 2019

2 Kantonsratsbeschluss über einen Sonderkredit für die IT-Bildungsoffensive



Abstimmungsvorlagen

2 Kantonsratsbeschluss über einen Sonderkredit für die IT-Bildungsoffensive

03



2 Kantonsratsbeschluss über einen Sonderkredit für die IT-Bildungsoffensive

Inhaltsübersicht

Worum geht es?	4
Empfehlung des Kantonsrates	6
1. Offensive für Wirtschaft und Gesellschaft	7
2. Sonderkredit für Programm mit fünf Schwerpunkten	8
3. Finanzielle Auswirkungen	11
4. Flexibler Kredit, straffe Programmstruktur	12
5. Beschluss des Kantonsrates	13
6. Warum eine Volksabstimmung?	13
7. Folgen einer Ablehnung	13
8. Ergänzende Informationen	14
Abstimmungsvorlage	15

Worum geht es?

Unsere Welt wandelt sich verstärkt in Richtung Digitalisierung. Schon heute erleben wir, dass sich in Wirtschaft, Verwaltung und Privatleben viele Abläufe und mit ihnen praktisch alle Berufe stetig verändern. Diese Entwicklung wird weitergehen. Es ist wichtig, dass die Bildung den digitalen Wandel aktiv und vorausschauend mitgeht. Im Kanton St.Gallen wird bereits viel bei der Ausbildung für die Digitalisierung getan: mit dem neuen Fach Medien und Informatik des neuen Lehrplans Volksschule, mit dem soeben eingeführten obligatorischen Fach Informatik am Gymnasium, mit der neuen Informatikmittelschule für Berufsmaturandinnen und -maturanden oder mit dem neuen Bachelorstudiengang in Wirtschaftsinformatik an der Fachhochschule in St.Gallen.

Diese und die weiteren laufenden Anstrengungen sollen durch einen Sondereffort unterstützt werden. Deshalb haben Kantonsrat und Regierung eine kantonale IT-Bildungsoffensive ins Leben gerufen. Die IT-Bildungsoffensive soll die Gesellschaft und die Wirtschaft dabei unterstützen, die Herausforderungen der rasant fortschreitenden Digitalisierung zu bestehen und deren Chancen zu nutzen. Die IT-Bildungsoffensive wirkt in zwei Richtungen: Sie soll einerseits dem Fachkräftemangel entgegenwirken und damit unmittelbar den Wirtschaftsstandort fördern. Andererseits sollen mit ihrer Hilfe die Lehrpersonen und über diese die Lernenden optimal auf das Leben auch in der digitalen Welt vorbereitet werden. Ersteres erfolgt vor allem an den St.Galler Hochschulen, letzteres in der Volksschule und den Mittelschulen. In der Berufsbildung werden beide Ansätze kombiniert.

Die IT-Bildungsoffensive besteht aus einem Sonderkredit von 75 Mio. Franken, mit dem während acht Jahren, von 2019 bis 2026, eine Mehrzahl koordinierter Projekte gefördert wird. Das Kreditprogramm umfasst fünf Schwerpunkte:

- ein Kompetenzzentrum Digitalisierung & Bildung für die Volksschule und die Mittelschulen,
- eine Plattform Fit4Future in der Berufsbildung,¹
- ein Kompetenzzentrum Angewandte Digitalisierung an der Fachhochschule,
- eine School of Information and Computing Science an der Universität St.Gallen
- sowie Massnahmen zur Vernetzung von Bildung und Wirtschaft und Anlässe zur Förderung der MINT-Kompetenzen² der Schülerinnen und Schüler.

Der Sonderkredit für die IT-Bildungsoffensive ist auf acht Jahre angelegt. Die finanzierten Massnahmen wirken aber nachhaltig über die Programmdauer hinaus. Die IT-Bildungsoffensive ist eine Investition in die Zukunft und soll den Kanton St.Gallen zu einem führenden Standort bei der digitalen Transformation von Geschäftsmodellen und Unterrichtskonzepten machen. Dass die Offensive mit einem Gesamtkonzept und roten Faden alle Bildungsstufen erfasst, macht sie im interkantonalen Vergleich einzigartig und zu einem Alleinstellungsmerkmal des Kantons St.Gallen.

¹ Digitale Plattform für lernortübergreifende, kompetenzbasierte und individualisierte Ausbildungsverläufe
² Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik

Empfehlung des Kantonsrates

Der Kantonsrat empfiehlt Ihnen die Zustimmung, weil:

- alle Bildungsstufen gestärkt werden;
- dem Fachkräftemangel in unserem Kanton entgegengewirkt wird;
- den jungen Berufsleuten in allen Branchen das Rüstzeug mitgegeben wird, um den digitalen Wandel im Berufsleben aktiv und innovativ anzugehen;
- die IT-Bildungsoffensive schweizweit Signalwirkung hat;
- der Kanton St.Gallen als fortschrittlicher Wohn- und Arbeitsort gestärkt wird.

1. Offensive für Wirtschaft und Gesellschaft

Die Digitalisierung ist Triebfeder nicht aufzuhaltender Veränderungsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft. Veränderungen fordern Überwindung und Energie, bieten aber Chancen und bringen Nutzen, wenn sie offen und zupackend angegangen werden. Deshalb haben Kantonsrat und Regierung die IT-Bildungsoffensive gestartet. Die IT-Bildungsoffensive soll massgeblich dazu beitragen, dass die ganze Wirtschaft und die gesamte Bevölkerung aus dem Veränderungsprozess der Digitalisierung als Gewinner hervorgehen.

Die IT-Bildungsoffensive wurde speditiv, aber sorgfältig vorbereitet. An ihr haben breite Kreise mitgearbeitet. Unter kundiger Führung und Beteiligung aller Akteure haben sich fünf Schwerpunkte herauskristallisiert, die alle Bürgerinnen und Bürger des Kantons unterstützen sollen, den digitalen Wandel aktiv und vorausschauend mitzugestalten. Die IT-Bildungsoffensive wirkt auf allen Schulstufen.

Vorab sollen mehr Fachkräfte an den Hochschulen ausgebildet werden, und die Lehrpersonen der Volksschule, der Berufsfachschulen und der Mittelschulen sollen fit für die Digitalisierung gemacht werden, damit sie den Schülerinnen und Schülern das Rüstzeug für ein erfolgreiches und erfülltes Erwerbsleben mitgeben können. Für die Ausbildung der Fachkräfte und die Weiterbildung der Lehrpersonen sind rund zwei Drittel und damit die meisten Mittel des Kredits für die IT-Bildungsoffensive vorgesehen. Zur Förderung qualifizierter Fachkräfte sollen ausserdem die MINT-Fächer an den Schulen der Sekundarstufe I und II gefördert und verschiedene Vernetzungsplattformen aufgeschaltet und innovativ angewendet werden.

Zudem soll auf den Schulstufen unterhalb der Hochschulen nicht nur gelernt werden, wie Informatik funktioniert und angewendet wird, sondern auch, wie sie *wirkt* und wie mit ihr souverän und verantwortungsbewusst *umzugehen* ist. Dabei gilt die Erfahrung, dass alles Automatisierbare unaufhaltsam automatisiert wird und technisches Wissen rasch veraltet – zum Nachteil ihrer Träger. Folgerichtig haben die Schulen nicht nur die technischen Kompetenzen im Bereich der Automatisierung, sondern auch die *menschlichen* Kompetenzen im Bereich des *nicht* Digitalisierbaren zu vermitteln. Mit der IT-Bildungsoffensive sollen deshalb vor allem auch die sogenannten «Human Skills» gefördert werden: Offenheit, Flexibilität, Kreativität, Kooperation,

Kommunikation, Kritikfähigkeit, Resilienz. Diese Kompetenzen ermöglichen der künftigen Generation, den Umgang mit der digitalen Technologie und ihre Entwicklung zu beherrschen und zu steuern – statt von ihr beherrscht und gesteuert zu werden.

2. Sonderkredit für Programm mit fünf Schwerpunkten

Die IT-Bildungsoffensive besteht aus einem Sonderkredit über 75 Mio. Franken, der ab dem Jahr 2019 während acht Jahren, also bis zum Jahr 2027 beansprucht wird. Um den Kredit bzw. Tranchen davon zu aktivieren, richtet die Regierung ein Programm ein. Das Programm ist aus einer Mehrzahl anspruchsvoller, wechselseitig in Bezug stehender Projekte zusammengesetzt, sogenannten Schwerpunkten. Es sind fünf Schwerpunkte vorbereitet worden:

Kompetenzzentrum Digitalisierung & Bildung für Volksschule und Mittelschulen

Das Kompetenzzentrum Digitalisierung & Bildung steht im Dienst der Volksschule und der Mittelschulen. Es konzipiert Weiterbildungen der Lehrpersonen zur Kompetenzerweiterung für das neue Fach Medien und Informatik und für die Mediendidaktik. Ausserdem lässt es Modellschulen Lernformen erproben, mit denen digitale und klassische Medien in sinnvollem Bezug genutzt werden können. Für alle Schülerinnen und Schüler soll ein frei zugängliches webbasiertes Lernangebot im Bereich der Informatik entwickelt werden. Die weitergebildeten Lehrpersonen tragen ihr Wissen in die Schulzimmer, und die Erkenntnisse aus den Modellschulen werden allen Schulen weitergegeben. Es ist vorgesehen, das Kompetenzzentrum Digitalisierung & Bildung an der Pädagogischen Hochschule St.Gallen einzurichten.

Fit4Future für die Berufsbildung

Unter der Bezeichnung Fit4Future wird eine digitale Plattform für lernortübergreifende, kompetenzbasierte und individualisierte Ausbildungsverläufe geschaffen. Auf dieser Plattform sollen die drei bekannten Partner der Berufsbildung – die Lehrbetriebe, die Berufsfachschulen und die Branchenverbände, welche die überbetrieblichen Kurse erteilen – besser zusammenarbeiten und miteinander ein einheitliches «Ausbildungsprodukt» erreichen können. Dank der Plattform können heutige Lücken geschlossen,

Ausbildungsziele besser koordiniert sowie Doppelspurigkeiten abgebaut werden. Die Ausbildung der Lernenden kann auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Auszubildenden, deren Betriebe und der Lernenden zugeschnitten werden. Ist die Plattform eingerichtet, sollen darauf individualisierte Ausbildungsverläufe pilotiert und auf die Digitalisierung abgestimmte innovative Lernsettings getestet werden.

Der Bund interessiert sich für Fit4Future, weil er eine Reform der Vorschriften über die Berufsbildung vorbereitet, die ebenfalls die Flexibilisierung und Individualisierung zum Ziel hat. Der Kanton St.Gallen will daher bei Fit4Future ein Zusammengehen mit dem Bund prüfen. Damit kann der Kanton als Hochburg der dualen Berufsbildung bei deren Weiterentwicklung eine Vorreiterrolle übernehmen.

Zu Fit4Future gehören auch Weiterbildungsanstrengungen für die Lehrpersonen der Berufsfachschulen. Das Schwergewicht ist dabei auf Unterrichtsformen und -inhalte sowie auf den Einsatz von Lernmedien in der digitalen Welt zu legen. Dafür ist mit dem Kompetenzzentrum Digitalisierung & Bildung zusammenzuarbeiten. Die Weiterbildung erfasst bei Fit4Future aber auch die Auszubildenden in den Betrieben und Branchen.

Kompetenzzentrum für Angewandte Digitalisierung für die Fachhochschulen

Für die drei Fachhochschulstandorte wird ebenfalls ein Kompetenzzentrum eingerichtet. Über das Kompetenzzentrum Angewandte Digitalisierung werden Fachhochschullehrgänge standortübergreifend im ganzen Kanton angeboten. Namentlich soll die Hochschule Rapperswil (HSR) ihren profilierten Informatik-Studiengang auch am Standort St.Gallen anbieten, damit im Raum Fürstenland-Bodensee die grosse Nachfrage nach hochqualifizierten Informatik-Fachkräften gedeckt werden kann. Für die standortübergreifenden Studienangebote soll eine digitale Plattform, ein «Digital Campus», eingerichtet werden. Auf diesem Campus sollen auch innovative Formen von Dienstleistungen bzw. Technologietransfer pilotiert werden.

School of Information and Computing Science für die Universität St.Gallen

An der Universität St.Gallen (HSG) wird eine School of Information and Computing Science mit einem Bachelor- und Masterstudiengang an der Schnittstelle zwischen Informatik und Betriebswirtschaftslehre aufgebaut. Die neue School dient der Ausbildung zukünftiger Kader-Mitarbeitenden in der Informatik. Die IT-Bildungsoffensive finanziert ihren Aufbau mit. Für sie werden 27 Dozierende verschiedener Ausprägung benötigt. Nach dem Aufbau soll die School selbsttragend werden. In der Betriebswirtschaftslehre ist die Universität St.Gallen bereits heute hervorragend aufgestellt. Deshalb kann die neue School mit verhältnismässig bescheidenem Aufwand aufgebaut werden. Die entsprechenden Absolventinnen und Absolventen werden als Fachkräfte auch in der Ostschweizer Wirtschaft dringend gesucht. Sie werden zur Stärkung unserer Region beitragen.

Vernetzung von Bildung und Wirtschaft

Der Verein IT St.Gallen betreibt bereits heute eine überregionale Plattform für Stellenausschreibungen im Bereich IT und vernetzt durch verschiedene Aktivitäten die Bildung mit der Wirtschaft. Einerseits soll diese Plattform speziell für Praktika, schulische Arbeiten und Auszubildende erweitert werden. Andererseits werden die Aktivitäten des Vereins, vor allem die Schnittstelle Bildung und Wirtschaft, in allen Regionen des Kantons – namentlich auch in den Regionen Sarganserland und Linthgebiet – gestärkt und ausgebaut.

Ergänzend dazu unterstützt die IT-Bildungsoffensive Aktivitäten von privaten Organisationen, die den Schülerinnen und Schülern mit besonderen Aktionen die MINT-Fächer nahebringen. Entsprechende Unterstützung ist wichtig, im Rahmen des allgemeinen Kantonshaushalts jedoch nur eingeschränkt möglich. Deshalb sollen an diese Aktivitäten Gelder aus der IT-Bildungsoffensive fliessen. Dies allerdings nur so weit, als sich auch Dritte – vor allem Stiftungen – in doppeltem Umfang mitbeteiligen.

3. Finanzielle Auswirkungen

Die IT-Bildungsoffensive wird durch einen Sonderkredit finanziert. Die folgende Tabelle fasst die Massnahmen und Kosten zusammen:

Schwerpunkt	Aktivität	Kreditrahmen
1. Kompetenzzentrum Digitalisierung & Bildung	Weiterbildung der Lehrpersonen der Volksschule und der Mittelschulen	10,8 Mio. Franken
	Modellschulen mit digitalen Lernmedien für die Volksschule und die Mittelschulen	8,6 Mio. Franken
2. Fit4Future/ lernortübergreifende Berufsbildung	Vernetzungsplattform «1 Ausbildungsprodukt» und innovative Lernsettings	6,0 Mio. Franken
	Weiterbildung der Lehrpersonen der Berufsfachschulen/ Schulung der Auszubildenden der Betriebe	7,8 Mio. Franken
3. Kompetenzzentrum Angewandte Digitalisierung/ Digital Campus	Markterweiterung von Studiengängen/ Innovation bei Dienstleistungen bzw. Technologietransfer	11,3 Mio. Franken
4. School of Information and Computing Science	Aufbau eines Bachelor- und Masterstudiengangs «Informatik und Management»	18,8 Mio. Franken
5a. Vernetzung von Bildung und Wirtschaft	Erweiterung der bestehenden Plattform und Ausdehnung der Angebote auf den gesamten Kanton	2,8 Mio. Franken
5b. MINT-Förderung	Unterstützung von Förderprogrammen	7,5 Mio. Franken (maximal, d.h. bei Beteiligung Dritter mit 15 Mio. Franken)
Total		73,6 Mio. Franken

4. Flexibler Kredit, straffe Programmstruktur

Die Digitalisierung erfasst Wirtschaft und Gesellschaft unaufhaltsam, mit hohem Tempo und manche Bereiche revolutionierend. Sie verändert das Erwerbsleben und die private Lebensführung in kurzer Zeit grundlegend und hinterfragt oder verdrängt Berufszweige oder bringt solche neu hervor. Es ist heute nicht genau absehbar, wo die Technologie in fünf bis zehn Jahren stehen und wie sie Wirtschaft und Gesellschaft dannzumal beeinflusst haben wird. Die rasche und unsichere Entwicklung verlangt Anpassungsbereitschaft für Veränderungen, Preisgabe von Besitzständen und Offenheit für Neues – letztlich unter allen Titeln Flexibilität und damit verbunden Kraftaufwand.

Die hohe Dynamik der Digitalisierung rechtfertigt und verlangt ein grosses, auf längere Zeit ausgerichtetes Programm, wie es die IT-Bildungsoffensive vorsieht. Sie erfordert dabei Offenheit der Kreditverwendung, damit der Entwicklung in den kommenden Jahren Rechnung getragen und dannzumal der Mitteleinsatz effektiv und effizient gesteuert werden kann. Die in der Tabelle aufgeführten Teilkredite sind daher nicht in Stein gemeisselt, sondern sollen während der Umsetzung der IT-Bildungsoffensive an sich verändernde Gegebenheiten angepasst werden können. Voraussetzung für die Verwendung einzelner Kredittranchen sind konkrete Anträge aus den Projekten der Schwerpunkte. Die Regierung regelt die Freigabe der Kredittranchen. Fest und keinesfalls überschreitbar bleibt die Obergrenze des Gesamtkredits.

Als Gegengewicht zur Offenheit und Flexibilität des Sonderkredits ist eine Programmstruktur als fester, ordnender Rahmen für die Umsetzung der Offensive einzurichten. Von der Regierung ausgehend ist eine Programmorganisation mit Programmausschuss, Programmleitung und Projektleitungen für die fünf Schwerpunkte vorzusehen. Für die Qualitätssicherung ist eine externe Stelle beizuziehen. Für die Information und Konsultation der politischen Instanzen und der Stakeholder ist eine Begleitgruppe einzuberufen. Die Programmleitung ist professionell zu bestücken. Dafür ist im Rahmen des gesamten Sonderkredits ein Teilbetrag von 1,4 Mio. Franken für acht Jahre auszusondern und insbesondere für die Teilzeitanstellung einer Kaderperson einzusetzen.

5. Beschluss des Kantonsrates

Der Kantonsrat erliess den Beschluss über einen Sonderkredit für die IT-Bildungsoffensive am 19. September 2018 mit 110:0 Stimmen bei 6 Enthaltungen und 4 Abwesenheiten.

6. Warum eine Volksabstimmung?

Nach Art. 6 Abs. 1 des Gesetzes über Referendum und Initiative (sGS 125.1) unterstehen Beschlüsse des Kantonsrates, die zu Lasten des Kantons für den gleichen Gegenstand eine einmalige neue Ausgabe von mehr als 15 Mio. Franken zur Folge haben, dem obligatorischen Finanzreferendum. Die IT-Bildungsoffensive bewirkt während der rund achtjährigen Umsetzung Ausgaben zu Lasten des Kantons von insgesamt 75 Mio. Franken. Der Kantonsratsbeschluss untersteht damit dem obligatorischen Finanzreferendum.

7. Folgen einer Ablehnung

Der Kanton St.Gallen unterhält seit jeher ein umfassendes, fortschrittliches Bildungsangebot, welches seinen Preis hat. Dieses Angebot ist nicht nur geschichtlich bedingt, sondern aufgrund der Geografie (Randlage in der Schweiz) und der Wirtschaftsstruktur (viele KMU-Betriebe im gewerblich-industriellen Sektor) zwingend. Der Kanton St.Gallen ist auf vortrefflich ausgebildete, innovative Erwerbstätige angewiesen, um seinen Wohlstand halten und festigen zu können.

Die Digitalisierung verlangt hohe berufliche Qualifikationen, mit ihr verstärkt sich die Abhängigkeit der Wirtschaft und Gesellschaft von der Bildung. Deshalb ist der Sonderkredit für die IT-Bildungsoffensive nicht nur eine willkommene, sondern eine notwendige Investition in die Zukunft. Wird er abgelehnt, droht bei den Entwicklungsthemen der Offensive Verzögerung, Stillstand oder gar Rückschritt.

8. Ergänzende Informationen

Wer sich zusätzlich informieren will, findet ergänzende Ausführungen in der Botschaft der Regierung vom 13. März 2018 (siehe Amtsblatt Nr. 16 vom 16. April 2018, Seiten 1293 ff.). Diese Botschaft ist auch beim Drucksachenverkauf der Staatskanzlei, 9001 St.Gallen, kostenlos erhältlich oder kann im Internet unter www.ratsinfo.sg.ch (Geschäft Nr. 33.18.05) heruntergeladen werden. Bestellungen sind auch per E-Mail (drucksachen.sk@sg.ch) möglich.

Kantonsratsbeschluss über einen Sonderkredit für die IT-Bildungsoffensive

vom 19. September 2018

Der Kantonsrat des Kantons St.Gallen

hat von der Botschaft der Regierung vom 13. März 2018¹ Kenntnis genommen und

erlässt

als Beschluss:

I.

Ziff. 1

¹ Zur Finanzierung der IT-Bildungsoffensive wird ein Sonderkredit von Fr. 75'000'000.– gewährt.

Ziff. 2

¹ Der Sonderkredit wird der Erfolgsrechnung belastet.

II.

[keine Änderung anderer Erlasse]

III.

[keine Aufhebung anderer Erlasse]

¹ ABl 2018, 1293 ff.

2 Abstimmungsvorlage

IV.

1. Dieser Erlass wird ab Rechtsgültigkeit angewendet.
2. Dieser Erlass untersteht dem obligatorischen Finanzreferendum.²

St.Gallen, 19. September 2018

Die Präsidentin des Kantonsrates:
Imelda Stadler

Der Staatssekretär:
Canisius Braun

² Art. 6 RIG, sGS 125.1.